

- Fake News -
plusminus über die Vitamin D Versorgung in der BRD

Original-Korrespondenz
mit der plusminus-Redaktion
per E-Mail

Gegenstand:

plusminus-Sendung

Vitamin D - Wer mit dem Hype das große Geld macht

Sendetermin: 26.07.2017

(<http://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/vitamin-d-wer-mit-dem-hype-das-grosse-geld-macht-100.html>)

Betreff: Fw: Re: Antw: Re: Vitamin D - Wer mit dem Hype das große Geld macht
Von: plusminus@hr.de
Gesendet: 18.06.2018 16:05:33
An: [REDACTED]@gmx.de>

Sehr geehrt [REDACTED],

ich kann verstehen, dass Ihnen das Thema wichtig ist.
 Ich habe Ihre Fragen aus meiner Sicht beantwortet.
 Ich habe Ihnen unsere Recherchewege geschildert und erläutert, welche Studien nach allgemein gültigen wissenschaftlichen Kriterien berücksichtigt wurden.
 Auch haben wir uns intensiv mit dem RKI ausgetauscht, das RKI im Beitrag zitiert, die genannten Zahlen kommen vom RKI. Es ging um die Zahl "Unterversorgung in Deutschland " in der Merck-Broschüre. Dort wird die Zahl 80 % genannt. Dazu das Zitat vom RKI und im Folgenden das Antwort-Zitat vom RKI. Nicht wir haben so argumentiert, sondern das RKI: Im Film heißt es:

3:50

Zitat Robert Koch Institut

Das RKI kommt nicht zu der Einschätzung, dass „80 % der deutschen Bevölkerung eine Vitamin-D-Unterversorgung“ haben.“

Stattdessen verweisen sie auf ihre eigene Studie: Da kamen sie zu folgendem Ergebnis:

4:05

Zitat Robert Koch Institut

Insgesamt weisen 30,2 % der Erwachsenen (.....) zwischen 18 und 79 Jahren (.....)eine mangelhafte Versorgung auf.

Diese Argumentationsfolge ist die des RKI. Sie haben recht, man hätte es auch in Ihrer Version machen können, das wäre dann aber nicht die Antwort des RKI auf unsere FRage zur Merck-Broschüre gewesen.

Ich bitte Sie nun um Verständnis, dass ich mit Ihnen keinen weiteren Diskurs führe darüber, was Mangelversorgung und was Unterversorgung unterscheidet.
 Bei gut 2 Mio Zuschauern pro Sendung und Hunderten Zuschriften führte so etwas zu weit.

Danke für Ihr Verständnis.
 Beste Grüße

[REDACTED]
 FS Wirtschaft / Plusminus



Hessischer Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts

Bertramstraße 8
60320 Frankfurt

Telefon [069-1553996](tel:069-1553996)

Fax [069-1553462](tel:069-1553462)

hr@hr.de

www.hr-online.de

>>> [REDACTED]@gmx.de> 17.06.2018 07:10 >>>

Sehr geehrte Frau [REDACTED],

untenstehende (zweite) E-Mail mit Bezug auf Ihren Beitrag „**Vitamin D - Wer mit dem Hype das große Geld macht**“ und Bitte um Beantwortung meiner Fragen habe ich Ihnen am **22.05.2018** zugesandt.

Ich äußerte mein Verständnis für Ihre etwas späte Antwort auf meine *erste* Anfrage und schrieb "Hauptsache, es *wird* geantwortet".

Der 22.05.2018 ist nun beinahe **vier Wochen** her.

Ich Frage hiermit höflich an, ob Sie meiner Bitte um konkrete Beantwortung noch nachkommen können / wollen.

Im Voraus dankend verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

P.S.: Ich finde es schon erstaunlich, dass "*die Bearbeitung der Zuschauermails leider*" immer nur bei kritischen Anfrage "*dauert*".

Aber letztlich kann Schweigen auch als eine Art der Beantwortung kritischer Einlassungen interpretiert werden. Offensichtlich liege ich mit meinen kritischen Anfragen richtig.

Wenn nicht, bitte ich um Beweis des Gegenteils.

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Von: "[REDACTED]@gmx.de>

An: plusminus@hr.de

Gesendet: 22.05.2018 06:02:28

Betreff: Re: Antw: Re: Vitamin D - Wer mit dem Hype das große Geld macht

Sehr geehrte [REDACTED],

zunächst vielen Dank für Ihre Antwort!!

Für die "Verspätung" derselben habe ich volles Verständnis. Hauptsache, es *wird* geantwortet



Jedoch können mich Ihre Ausführungen leider nicht überzeugen. Meiner Ansicht nach wurde keine meiner Fragen befriedigend beantwortet.

Ich erlaube mir daher nochmals darauf einzugehen. Um die Angelegenheit nicht zu unübersichtlich werden zu lassen, beschränke ich mich in dieser E-Mail auf nur einen Punkt (für

den Rest sehen wir dann mal weiter).

Aus dem gleichen Grund habe ich untenstehend den für den Moment irrelevanten Teil meiner Ursprungsmail gelöscht.

Ich beziehe mich folgend auf Ihren ersten Absatz, welcher mit dem Satz **"Dieser Teil des Films ist somit überholt und wird von mir daher auch nicht mehr kommentiert."** abschließt.

Es ist völlig unerheblich, was, wann, wie und ob überhaupt die Firma Merck etwas geändert hat. Das ist für mein Anliegen bzw. meine Anfrage belanglos.

Ich beziehe mich nicht auf die Reaktionen der Firma Merck, sondern auf IHREN Beitrag.

Und diesbezüglich muss ich mich bedauerlicherweise wiederholen:

In IHREM Beitrag wird - nach wie vor - ausgeführt, dass

"das RKI nicht zu der Einschätzung kommt, dass "80 Prozent der deutschen Bevölkerung eine Vitamin-D-Unterversorgung" haben."

Diese Aussage wird von IHNEN wie folgt begründet:

"Insgesamt weisen 30,2 Prozent der Erwachsenen (...) zwischen 18 und 79 Jahren (...) eine mangelhafte Versorgung auf."

Sie begründen die Unrichtigkeit der Merck'schen Aussage einer Vitamin-D-Unterversorgung mit einem wesentlich geringerer Prozentsatz einer mangelhaften Versorgung.

"Unterversorgung" und "mangelhafte Versorgung" sind zwei unterschiedliche Arten des Versorgungszustands.

Die „mangelhafte Versorgung“ ist lediglich eine Teilmenge der „gesamten Unterversorgung“(!) und somit zwingend der geringere Wert!

IHR Vergleich zweier unterschiedlicher Mengenangaben - insbesondere ohne erläuternde Kommentierung - ist sachlich falsch (!); per se, völlig unabhängig von absoluten Prozentzahlen, dem Alter des Beitrags oder Reaktionen der Firma Merck.

IHRE Wiederlegung der Merck'schen Aussage hätte m. E. etwa wie folgt lauten müssen:

Wir fragen beim Robert-Koch Institut in Berlin nach und bekommen eindeutig ein Dementi:

Das RKI kommt nicht zu der Einschätzung, dass "80 Prozent der deutschen Bevölkerung eine Vitamin-D-Unterversorgung" haben.

Stattdessen verweisen sie auf ihre eigene Studie. Da kamen sie zu folgendem Ergebnis:

"Insgesamt weisen rund 60 Prozent der Erwachsenen (...) zwischen 18 und 79 Jahren (...) eine Vitamin-D-Unterversorgung auf."

Und vielleicht noch ergänzend:

"Von diesen insgesamt rd. 60 Prozent mit einer Vitamin-D-Unterversorgung, weisen 30,2 Prozent der Erwachsenen (...) zwischen 18 und 79 Jahren (...) eine mangelhafte Versorgung auf."

Ich bitte höflich um konkrete Beantwortung dieses Sachverhalts. Warum wurde Ihrerseits dergestalt vorgegangen? Wo liegt ggfs. *mein* Gedankenfehler?

Im Voraus dankend verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

P.S.: Wie ich eingangs schrieb: "Hauptsache, es wird geantwortet 😊."

----- Originalnachricht -----

Von: plusminus@hr.de

An: "[REDACTED]@gmx.de"

Gesendet: 16.05.2018 18:03:50

Betreff: Antw: Re: Vitamin D - Wer mit dem Hype das große Geld macht

Sehr geehrt [REDACTED],

vielen Dank für Ihre Zuschrift. Sie beziehen sich auf einen Beitrag, den Plusminus im Sommer 2017 ausgestrahlt hat. Da Sie uns nun schreiben, gehe ich davon aus, dass Sie den Film im Netz oder als Wiederholung in einem der ARD-Sender gesehen haben. Ich erwähne das, weil der Stand der Beitragsinhalte fast ein Jahr alt ist. Dies ist wichtig, da die Firma Merck nach Veröffentlichung des Films die Werbebroschüre für Vitamin-D-Tabletten inzwischen geändert hat. Die Seiten, in denen das Robert Koch Institut mit Studien zitiert wird und für die firmeneigene Argumentation von Merck herangezogen wird, gibt es nicht mehr. Dieser Teil des Films ist somit überholt und wird von mir daher auch nicht mehr kommentiert.

Gerne möchte ich zum Film und Ihren Fragen einiges erläutern.

Der Film spannte einen Bogen von der Frage, warum so viele Menschen Vitamin D einnehmen ohne ärztliche Diagnose, bis hin zur These, dass Meldungen über weit reichenden Vitamin D-Mangel und Werbeaussagen von Herstellern und Händlern diesen Tatbestand befördern.

Zu den Bluttests:

Wir haben die Zahlen der Krankenkassen bezgl. der Bluttests zur Vitamin-D Bestimmung überprüft. Auch die Abrechnungsmodalitäten erfragt. Wenn es **nicht um präventive Tests geht** gilt laut GKV Folgendes.

Der Test **kann bei der GKV abgerechnet werden**, wenn

- 1) ein Verdacht auf Unterversorgung vorliegt.
- 2) in einer früheren Untersuchung ein Befund festgestellt wurde
- 3) eine Erkrankung der Knochen, Nieren oder anderer belegter Erkrankungen mit Wirknachweis vorliegen. Dazu gehört auch Osteoporose.

Leider weisen viele Ärzte nicht darauf hin und rechnen den Bluttest als Igel-Leistung ab, also privat.

Zur Studienlage und dem von Ihnen kritisierten Begriff "Mythos":

Dazu ist erwähnenswert, dass es laut Medline (*Medical Literature Analysis and Retrieval System Online*, öffentlich zugängliche Datenbank des US-amerikanischen National Center for Biotechnology Information) allein im vergangenen Jahr 4000 Publikationen, darunter Fachartikel und Studien zu Vitamin D gab. Es galt also zunächst zu klären, welche Studien wissenschaftlich anerkannten Kriterien überhaupt Stand halten. Im Zeitalter der evidenzbasierten Medizin gilt der Grundsatz, dass die Wirkung einer prophylaktischen oder therapeutischen Gabe von Medikamenten in

prospektiven, doppelblinden, randomisierten und placebokontrollierten Studien nachgewiesen werden muss, wo immer das möglich ist, Randomized Controlled Trial. Entscheidend wichtig ist die statistische „Power“. Diese muss genügend groß sein, d.h. es muss eine genügend große Zahl von Patienten über eine genügend lange Dauer kontrolliert werden. Patientenzahl und Dauer hängen ab von 1.) der Häufigkeit einer Erkrankung in einer Bevölkerung und 2.) der Dauer der Intervention bis zu einem Ereignis. Die Auswahl für die Medikamenten- und die Placebo-Gruppe muss zufallsverteilt und ohne Kenntnis des Patienten und des Arztes erfolgen, also "doppelblind".

Weder Arzt noch Patient dürfen bis zum Ende der Studie wissen, ob sie das echte oder das Scheinmedikament gegeben/bekommen haben.

Und genau da liegt der Unterschied zur Mehrzahl der bislang veröffentlichten Vitamin D-Studien. Diese sind meist Populationsstudien, Kohortenstudien, epidemiologische Studien bzw. Assoziationsstudien, oder an zu kleinen Kollektiven in zu kurzer Zeit durchgeführt. Diese Studien liefern nach den oben genannten Kriterien keine wissenschaftlich anerkannten Beweise.

Diese ausführliche Beschreibung unserer Herangehensweise zeigt, dass wir uns lang und ausführlich mit dem Thema Studienlage zu Vitamin D beschäftigt haben.

Desweiteren haben wir zahlreiche Gespräche geführt mit Medizinern und Pharmakologen. Nur einige von ihnen waren im Interview im Beitrag zu sehen.

Was rund um Vitamin D bislang wissenschaftlich belegt ist, hat der Beitrag vermittelt, ebenso die Werbemethoden von Herstellern und die daraus resultierende Rezeption und Verhaltensweise der Verbraucher.

Plusminus ist es wichtig Zusammenhänge zu erklären und Trends und Entwicklungen zu hinterfragen. Auch wenn Sie mit dem Ergebnis im Fall von Vitamin D nicht einverstanden sind, hoffen wir, dass unsere Erläuterungen zur Herangehensweise und Umsetzung des Themas für Sie von Interesse sind.

Wir bitten die späte Antwort zu entschuldigen. Bei über 2 Mio TV-Zuschauern und dementsprechend zahlreichen Zuschriften nach jeder Sendung, kann die Bearbeitung der Zuschauermails leider dauern.

Beste Grüße


FS Wirtschaft / Plusminus



Hessischer Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts

Bertramstraße 8
60320 Frankfurt

Telefon [069-1553996](tel:069-1553996)
 Fax [069-1553462](tel:069-1553462)
 @hr.de
www.hr-online.de

----- Originalnachricht -----

Von: " [REDACTED]@gmx.de>

An: plusminus@hr-online.de

Gesendet: 10.04.2018 06:34:58

Betreff: Vitamin D - Wer mit dem Hype das große Geld macht

Sehr geehrtes plusminus-Team,
 sehr geehrte Frau Berner,

in Ihrem Fernsehbeitrag „**Vitamin D - Wer mit dem Hype das große Geld macht**“ (1) vom 26.07.17 sind meiner Meinung nach einige Ungereimtheiten enthalten, zu denen ich gerne Ihre Meinung wissen würde.

Ich bitte daher höflich um die Beantwortung der nachstehenden Fragen.

Vielen Dank im Voraus!

1.) Unterversorgung vs. Mangel

Ich gebe Ihnen recht, dass das Robert-Koch Institut **nicht zu der Einschätzung kommt, dass "80 Prozent der deutschen Bevölkerung eine Vitamin-D-Unterversorgung" haben.**

Aber immerhin kommt das Robert-Koch Institut auf eine Unterversorgung von rund 60 % der deutschen Bevölkerung.

Wäre das nicht eine Erwähnung wert gewesen?

Zudem wird bspw. bei der Techniker Krankenkasse folgendes aufgeführt:

„Neuen Untersuchungen zufolge erreichen jedoch 91 Prozent der Frauen und 82 Prozent der Männer nicht den empfohlenen Vitamin D-Spiegel im Blut (25-Hydroxyvitamin D-Konzentrationen unter 50 nmol/l werden dabei als unzureichend definiert).“ (2)

Völlig haltlos ist die Aussage der 80 % Unterversorgung demnach ganz allgemein anscheinend nicht. Hätte seriöserweise nicht auch in dieser Richtung recherchiert werden müssen und zumindest ein Hinweis auf entsprechende Daten gegeben werden müssen?

Um die Behauptung des Präparatherstellers, dass „80 % der deutschen Bevölkerung eine Vitamin-D-Unterversorgung haben“, zu widerlegen, wird von Ihnen das Robert-Koch-Institut (RKI) zitiert.

„Insgesamt weisen 30,2 Prozent der Erwachsenen (...) zwischen 18 und 79 Jahren (...) eine mangelhafte Versorgung auf.“

Zunächst sprechen Sie von einer „Unterversorgung“, das zitierte RKI dann aber plötzlich von einer „mangelhaften Versorgung“ (einem Mangel!!)

Die „mangelhafte Versorgung“ ist aber lediglich eine **Teilmenge** der „gesamten Unterversorgung“!

Sie setzen argumentatorisch jedoch die Gesamtmenge mit der in der Gesamtmenge enthaltenen Teilmenge gleich. Das ist m.M.n. sachlich falsch!

Ist dies bei einer seriösen Berichterstattung nicht entsprechend zu berücksichtigen und nicht kommentarlos gleichzusetzen?

...

mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]

(1)<http://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/vitamin-d-wer->

[mit-dem-hype-das-grosse-geld-macht-100.html](#)

(2) <https://www.tk.de/techniker/gesund-leben/ernaehrung/essen-und-wissen/vitamin-d-wichtig-fuer-die-knochen-2004770>

Der Inhalt dieser E-Mail stellt keine rechtsverbindliche Erklärung des Absenders dar. Der Absender kann nur von zwei bevollmächtigten Personen rechtsverbindlich vertreten werden.

Der Inhalt dieser E-Mail (einschließlich beigefügter Dateien) ist vertraulich und nur für den Empfänger bestimmt; dies gilt nicht für Mails der Pressestelle oder für Newsletter. Wenn Sie nicht der bestimmungsgemäße Empfänger dieser E-Mail sind, informieren Sie bitte sofort den Absender und löschen Sie diese Mail von Ihrem System. Beachten Sie, dass die Verbreitung, das Kopieren sowie die Weitergabe der E-Mail nicht gestattet sind; dies gilt nicht für Mails der Pressestelle oder für Newsletter.